


DER JÜDISCHE FRIEDHOF WEISSENSEE, BERLIN



 JÜDISCHE GEMEINDE
ZU BERLIN

Gefördert aus Mitteln: **STIFTUNG**
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

JÜDISCHER FRIEDHOF WEISSENSEE, BERLIN

Herbert-Baum-Straße 45
13088 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 – 92 53 33 0
Fax.: +49 (0) 30 – 92 37 62 96

JÜDISCHER FRIEDHOF WEISSENSEE

Die Jüdische Gemeinde Berlin erwarb um 1876 für die Anlage eines neuen Begräbnisplatzes in Weißensee ein mehr als 40 Hektar großes Areal einschließlich beachtlicher Reserveflächen. Hugo Licht, der als Stadtbaurat von Leipzig von 1879 bis 1906 das Gesicht jener Stadt entscheidend mitprägte, ließ die Baulichkeiten des neuen jüdischen Friedhofs aus gelbem Backstein in Formen der italienischen Frührenaissance mit einigen romanischen und barocken Details, zumeist aus rotem Sandstein, errichten. Auf Hugo Licht geht auch die Gesamtgestaltung der am 9. September 1880 eingeweihten Anlage mit 120 Grabfeldern zurück. Die strenge geometrische Aufteilung hat er durch verschiedenförmige Schmuckplätze aufgelockert. Von diesen Plätzen gehen Haupt- und Nebenwege strahlen- oder fächerförmig aus, wodurch reizvolle Sichtbeziehungen entstanden. 1910 wurde im hinteren Teil des Friedhofs eine zweite repräsentative Trauerhalle errichtet, deren Kriegsruine 1980 abgetragen wurde. 1926 sorgten für die Pflege der ausgedehnten gärtnerischen Anlagen und der damals 72.000 Grabstätten nicht weniger als 200 Arbeitskräfte. Die leistungsfähige eigene Gärtnerei verfügte über fünf große Gewächshäuser.

Der Jüdische Friedhof in Weißensee ist heute nicht nur der ausgedehnteste innerstädtische Begräbnisplatz Berlins, sondern zugleich der flächenmäßig größte jüdische Friedhof Europas.

Sollten Sie den Friedhof besuchen wollen, möchten wir Sie noch auf einiges für die Besucher aufmerksam machen:

Die Herren mögen bitte ihren Kopf bedecken. Am Eingang des Friedhofes wird dafür leihweise gerne eine Kippa zur Verfügung gestellt.

Treten Sie bitte nicht auf die Gräber und setzen Sie sich auch nicht auf die Grabsteine, denn dieser Ort soll nicht entweiht werden und letztendlich gehören die Gräber denen, die dort ruhen.

Der Rundgang zu allen ausgewählten Grabstätten dauert ca. 4 Stunden, er kann jederzeit individuell abgekürzt werden.

Sie finden im Internet und für Smartphones alle Informationen zum Friedhof und den Rundgang unter:

www.juedische-friedhoefe-berlin.de

www.juedische-friedhoefe-berlin.mobi

ÖFFNUNGSZEITEN

Sommer: 01.04. – 30.09. Winter: 01.10. – 31.03.

Mo – Do	7:30 – 17:00	Mo – Do	7:30 – 16:00
Fr	7:30 – 14:30	Fr	7:30 – 14:30
So	8:00 – 17:00	So	8:00 – 16:00

Schabbat (Samstag) und jüdische Feiertage geschlossen

Seine einmalige Bedeutung verdankt er aber nicht nur dieser Tatsache und seinem künstlerisch bemerkenswerten Grabmalbestand, sondern vor allem der engen Verknüpfung mit dem Schicksal der jüdischen Bürger Berlins. Auf dem Weißenseer Friedhof ruhen Männer und Frauen, die sich durch außerordentliche Leistungen in Medizin und anderen Natur- und Geisteswissenschaften, bildender Kunst, Literatur und Publizistik, Technik, Industrie und Handel oder der Kommunalpolitik bleibende Verdienste erworben haben.

Auf dem Friedhof Weißensee findet man aber auch die Gräber von Verfolgten, die vor der drohenden Deportation in ein nationalsozialistisches Vernichtungslager in den Freitod gingen, Erinnerungstafeln an jüdische KZ-Opfer und den Gedenkstein für die 1942/43 hingerichteten Mitglieder der Widerstandsgruppe um den jungen jüdischen Kommunisten Herbert Baum.

Wie kaum auf einem anderen Berliner Friedhof kann man in Weißensee die Entwicklung der Sepulkralkunst von 1880 bis etwa 1939 anhand unterschiedlichster und teilweise außerordentlich qualitativvoller Beispiele verfolgen. Bekannt sind u.a. vielfach sehr aufwendige Grabgestaltungen der Architekten Erdmann & Spindler, Lachmann & Zauber, August Orth, Bruno Schmitz, Alfred Messel, Ludwig Hoffmann, Martin Dülfer und Walter Gropius, der Bildhauer Otto Stichling und Hans Dammann.



- | | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|--|--|----------------------------|---------------------------------------|
| 01 Mahnmal | 23 Oswald Berliner | 47 Albert Mendel | 55 Hans Aronson E | 65 Jacob Hirschberg | 76 Gustav Frenkel |
| 02 Louis Lewandowski | 24 Hermann Aron | 48 Albert Pinkuss | 56 Carl Bieber | 66 Willy Hirsch | 77 Samuel Bellachini |
| 03 Moritz Steinschneider | 25 Benno Orenstein E | 49 Fedor Schäffer | 57 Samuel Fischer E | 67 Bernhard Loeser | 78 Louis Steinthal |
| 04 Karl Emil Franzos | 26 Adolf Baginsky | 50 Josef Garbáty-Rosenthal | 58 Standort der zerstörten Neuen Trauerhalle | 68 Moritz Becker | 79 Israel Baer |
| 05 Max Hirsch | 27 Abraham Adolf Baer | 51 Jenny Apolant | 59 Leonhard-Emil Bach | 69 Frühere Straßenplanung | 80 Ferdinand Strassmann E |
| 06 Martin Riesenburger | 28 Lina Morgenstern E | 52 Urnenfelder | 60 Joseph Hirschmann | 70 Rudolf Mosse E | 81 Grabstätte geschändeter Torarollen |
| 07 Louis Grünbaum | 29 Markus Reich E | 53 Ehrenfeld für die im Ersten Weltkrieg gefallenen jüdischen Soldaten | 61 Jacques Heymann Goldschmidt | 71 Moritz Israel | E Ehrenggrabstätte des Landes Berlin |
| 08 Theodor Wolff E | 30 Carl Leopold Netter | 54 Russische Soldaten 1914–1918 und 1945 | 62 Berthold Kempinski E | 72 Louis Lewin E | |
| 09 Martin Philippson | 31 Siegmund Borchardt | | 63 Adolf Jandorf E | 73 Adolph Ehrlich | |
| 10 Hermann Cohen | 32 Sigmund Aschrott | | 64 Hermann Fränkel | 74 Albert Ascher Michaelis | |
| 11 Micha Josef Bin-Gorion | 33 Theodor David | | | 75 Camilla Levi | |
| 12 Oscar-Heinrich Cassel E | 34 Georg Wilhelm Arnstaedt | | | | |
| 13 Lesser Ury E | 35 Alfred Cohn | | | | |
| 14 Leo Baeck | 36 Georg Minden | | | | |
| 15 Herbert Baum E | 37 Hermann Tietz E | | | | |
| 16 Joseph Weizenbaum | 38 Arthur Koppel | | | | |
| 17 Stefan Heym | 39 Adolf Ernst | | | | |
| 18 Hugo Siegheim | 40 Albert Albu | | | | |
| 19 Alfred Kirstein | 41 Oscar Blumenthal | | | | |
| 20 Julius Wolff | 42 Arno Philippsthal E | | | | |
| 21 Eugen Panofsky | 43 Tom Seidmann-Freud | | | | |
| 22 Louis Lachmann | 44 Joseph Schwarz | | | | |
| | 45 Jakob Scherek | | | | |
| | 46 Jacques Joseph | | | | |

